Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heeres: 176 Deutsche, 23 Magyaren, 43 Czechen, 11 Polen, 27 Südslaven, 1 Slovene, 8 Italiener, 2 Rumänen, 5 Franzosen, 2 Niederländer, 1 Däne und 2 Engländer. — Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, dass viele dieser Generale und Obristen von Familien abstammen, welche schon vor mehrern hundert Jahren in den österreichischen Landen eingewandert sind und trotz ihrem fremdklingenden Namen als Vollblut-Oesterreicher betrachtet werden müssen. Immerhin erinnern die Namen etwas an Wallensteins Armee.

Frankreich. (Organisatorische Versuche bei dem 6. Armee-Korps.) Mannschaft hat Frankreich nach dem neuen Wehrgesetz genug. Was Schwierigkeit bietet, ist das Aufbringen der Kadres. Bei den Feldmanövern des 6. Armee-Korps sollen diesen Herbst, durch Einberufen der Reservisten, Versuche gemacht werden, um zu ermitteln, welches die höchste Zahl von Mannschaft sei, die man einem Führer unterstellen könne und mit welchem Minimum an Kadres man auszureichen vermöge.

Das zu lösende Problem ist also: wie viel Mannschaft kann man in die bestehenden Kadres nützlicher Weise einreihen?

Zu diesem Zweck sollen Armeekorps von 3 Divisionen, und Divisionen von 3 Brigaden gebildet werden. Die Brigaden sollen aus 3 Regimentern bestehen. Dieses alles ist schon dagewesen. Die „France militaire" ist der Ansicht, dass man weiter gehen müsse. Der gleiche Versuch soll mit den Regimentern und Bataillonen gemacht werden. Bei diesem System scheinen die dreitheiligen Einheiten vorzuwiegen. Wenn die Gleichheit absolut nothwendig wäre, müsste man auch die Regimenter aus 3 Bataillonen und die Bataillone aus 3 Kompagnien bilden, dieses sei jedoch unnütz. Ein Chef kann ganz gut 4 und mehr Einheiten überwachen und leiten. Zweckmässiger seien Regimenter zu 4 Bataillonen. Bisher habe man angenommen, dass ein Bataillon nicht über 1000 Mann zählen dürfe. Dieses entbehre der Begründung. Die Bataillone werden heutigen Tages nicht mehr durch die Stimme des Kommandanten geleitet. Statt 4 scheinen 6 Kompagnien, jede zu 250 Gewehrtragenden, vortheilhafter.

Also Armeekorps zu 3 Divisionen, die Divisionen zu 3 Brigaden, die Brigaden zu 3 Regimenter, die Regimenter zu 4 Bataillonen und die Bataillone zu 6 Kompagnien. Letztere zu 250 Mann, das Bataillon daher 1500 Mann.

Anstatt dessen habe man bei dem 6. Armeekorps viele Regimenter, die nur 2 Bataillone zählen und die Stärke der Kompagnien belaufe sich nur auf 150 Mann.

Es lasse dieses auf kein zuverlässiges Ergebniss des Versuches schliessen.

Italien. (Im Bekleidungswesen) ist mit dem 1. Juli eine wichtige Aenderung eingetreten. Bisher erhielt der Soldat die erste Bekleidung und Ausrüstung. Diese hatten ihre bestimmte Tragzeit. Um zur Schonung der Kleider aufzumuntern, wurde den Leuten, welche die Kleider länger forttragen konnten, eine Geldentschädigung verabfolgt. In Zukunft sollen die Truppenkörper die Verwaltung des Bekleidungswesens übernehmen und dafür den für Schonung ausgeworfenen Betrag beziehen. Immerhin soll Leuten, die ihre Kleider in besonders gutem Zustande erhalten, eine kleine Geldprämie verabfolgt werden.

Vereinigte Staaten. (Das Offizierskorps der stehenden Armee) ergänzt sich zur Hälfte aus Zöglingen der Militär-Akademie von West-Point; 1/10 geht aus dem Unteroffizierskorps hervor und den Rest (4/10) stellen die jungen Leute von Bildung, welche als Offiziers-Aspiranten in die Truppe treten.

Die Schule von West-Point ist von Georg Washington gegründet. Das Etablissement ist einsam und landschaftlich schön gelegen. Die Schülerzahl beträgt 344. Grosse Anforderungen werden an die Kenntnisse der Eintretenden nicht gestellt, dagegen ist die körperliche Untersuchung sehr genau. Das Alter der Aspiranten liegt zwischen 17 und 22 Jahren. Der Kurs dauert 4 Jahre. In demselben wird in den allgemeinen und Militär-Wissenschaften Unterricht ertheilt. Der Aufgenommene muss sich verpflichten, 8 Jahre in der Armee zu dienen. Der praktische Dienst besteht in Exerzieren, Turnen, Reiten, Geschützbedienung u. s. w. Jährlich wird in 2 Sommermonaten ein Lager bezogen. Die Schüler treten als Unterlieutenants in die Armee. Ausser der Schule von West-Point haben die Vereinigten Staaten eine Artillerieschule in Fort Monroe, eine Ingenieurschule zu Villets-Point und eine Militärschule zu Fort Leavenworth.

Die nützlichste und nachhaltigste Wirkung der Akademie in West-Point soll in der Erweckung eines regen Ehrgefühls bestehen. Der grosse Nutzen der Anstalt wird amerikanischerseits allgemein anerkannt. Die Schüler von West-Point sind vorzugsweise berufen, die höhern Kommandostellen einzunehmen. Nach Absolvirung der 8jährigen Dienstzeit wenden sich viele Schüler bürgerlichen Beschäftigungen zu. Viele sind Ingenieure, Professoren, Advokaten, einige sogar in der Folge Bischöfe oder Senatoren geworden. Die werthvolle allgemeine Bildung, welche sie in West-Point erhalten, erleichtert ihnen das Einschlagen jeder Laufbahn.

Verschiedenes.

— **(Die Generalstabskarte von Frankreich,)** im Massstab 1:80,000, hat eine Arbeit von 60 Jahren erfordert. — Für ein leichtes Blatt waren 2—4 Jahre für einen Offizier für die Triangulirungsarbeit nothwendig, 6 Jahre für einen andern Offizier zur Aufnahme (pour la reconnaître), 18 Monate für einen Zeichner, nur um die Reduktion vorzunehmen, und 4—5 Jahre für einen Künstler, dasselbe zu stechen. Im Ganzen 13 Jahre, 6 Monate.

Die Kosten zur Herstellung der Karte werden für Zeichnung und Stich auf 4,242,500 Franken geschätzt. Jedes Blatt kostet daher 20,000 Franken, folglich der Quadratdecimeter 500 Franken.

Die Karte besteht aus 273 Blättern und bei dem Stich derselben waren 65 Künstler thätig.

Die Fortführung und Verbesserung der Karte erfordert eine fortgesetzte Arbeit und ein besonderes Personal. Die „France militaire", welcher diese Angaben entnommen sind, bedauert, dass das Parlament den Kredit für ein so wichtiges Unternehmen ohne alle Diskussion vermindert hat.

J. DIEBOLD & FILS, Tailleurs,

Bahnhofstrasse 104 **Zürich** Telephon Nr. 8

Reichhaltige Auswahl in feinsten Stoffen

(Hautes Nouveautés). (O 2936 F)

Den HH. Offizieren

machen wir die ergebene Anzeige, dass wir mit heute eine besondere Abtheilung für Militäruniformen errichtet haben, unter Leitung eines speziellen im Militärfach gründlich erfahrenen Zuschneiders.

Neuesten passendsten Ordonnanzschnitt, feinste Ausführung, unter möglichst genauester Preisberechnung zusichernd, halten wir uns zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen. Hochachtend

Reisender und Muster zur Disposition.

J. Diebold & Fils.